

Das Leitbild des sozialistischen Wissenschaftlers und Ingenieurs ist Maßstab der Erziehungsarbeit des Lehrkörpers und des Selbsterziehungsprozesses der Studenten

1. Um das zu gewährleisten, wird die marxistisch-leninistische Weiterbildung besondere Aufmerksamkeit aller Leitungsgremien erfahren.

Das am 27. Oktober 1967 vom Senat beschlossene System der marxistisch-leninistischen Weiterbildung wird 1968 voll durchgesetzt und inhaltlich mit hohem Niveau durchgeführt.

Im Juni und Dezember 1968 ist eine Auswertung der Ergebnisse vorzunehmen.

2. Die FDJ-Kreisleitung sichert durch systematische Arbeit in den Grundorganisationen die konsequente Einhaltung des Beschlusses über das FDJ-Lehrjahr 1968. Die staatlichen Leiter und Gewerkschaftsleitungen, besonders Gruppenberater und Vertrauensleute, gewähren den FDJ-Gruppen Hilfe und Unterstützung bei der Durchführung des FDJ-Lehrjahres.

Die Zwischeneinschätzungen der Fakultäts-FDJ-Leitungen sollen im Fakultätsrat, in Beratungen mit den Gruppenberatern und in den Fakultätsgewerkschaftsleitungen ausgewertet werden.

3. Die Universitätsgewerkschaftsleitung sichert die Qualifizierung aller neugewählten Gewerkschaftsfunktionäre in Seminaren und Lehrgängen auf der Grundlage des Beschlusses des FDGB-Bundesvorstandes.

4. Die Studenten und jungen Wissenschaftler der Universität beteiligen sich an der Leistungsschau gesellschaftswissenschaftlicher Arbeiten zu Ehren des 150. Geburtstages von Karl Marx. Dazu ist der Maßnahmeplan vom 15. November 1967 voll durchzusetzen.

Ziel dieser Anstrengungen muß die Erhöhung der Leistungen in den Fächern des marxistisch-leninistischen Grundstudiums sein.

5. Über die Prodekane für Erziehung ist durchzusetzen, daß es in jeder Fachrichtungsleitung einen Plan der sozialistischen Erziehung gibt, auf dessen Grundlage die Erfüllung der Festlegungen zur Erziehungsarbeit in den GAP der Institute unterstützt und kontrolliert wird.

6. Die Heimerziehung ist ein organischer Bestandteil der gesamten Kollektiverziehung an der Universität. Der Lehrkörper, die Assistenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter tragen die Verantwortung auch für diesen Bereich des Lebens der Studenten.

In den Studentenwohnheimen muß eine politisch und moralisch klare Atmosphäre durchgesetzt werden. Ziel aller weiteren Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnheimerziehung besteht im Entwickeln des studentischen Selbsterziehungsprozesses. Die Heimordnung vom 1. Juni 1966 wird über-

arbeitet. Die studentische Selbstverwaltung ist über die Leitungen der FDJ probeweise einzuführen. Gemeinsam mit den FDJ-Heimleitungen haben die staatlichen Leitungen in Verbindung mit den anderen gesellschaftlichen Organisationen die Aufgabe, für eine sozialistische Studienatmosphäre in den Wohnheimen zu sorgen. Der Wettbewerb zur Ausgestaltung der Wohnheime durch die Studierenden und die Bewertung durch die studentischen Wohnheimräte in Verbindung mit den staatlichen Leitungen ist bis zum Ende des Studienjahres 1967/68 abzuschließen. Eine Zwischenauswertung ist im April 1968 durchzuführen.

7. Die Ausbildung ausländischer Bürger an unserer Universität ist ein wichtiger Bestandteil der politischen, ökonomischen und kulturellen Beziehungen der Deutschen Demokratischen Republik zum Ausland. Die Technische Universität Dresden hat mit der ständigen Ausbildung von über 500 ausländischen Aspiranten eine bedeutende politische Aufgabe zu erfüllen. Die große Aufmerksamkeit, die alle Leitungen der Universität, der Fakultäten und Fachrichtungen und vor allem die FDJ-Studentengruppen den ausländischen Studenten widmen, ist ein Ausdruck des sozialistischen Internationalismus.

8. Fest verwurzelt im proletarischen Internationalismus, ist den Angehörigen der TU die Unterstützung des heldenhaft kämpfenden vietnamesischen Volkes zur Herzenssache geworden. Wir stellen uns das Ziel, die Halbmillionengrenze in Geldspenden zu erreichen und 3000 Blutkonserven zu spenden. Ein wichtiger Bestandteil der Solidarität mit dem vietnamesischen Volk ist die qualifizierte Ausbildung aller vietnamesischen Studenten und Aspiranten.

9. Auf der Grundlage des proletarischen Internationalismus sind die Wissenschaftsbeziehungen zur Sowjetunion und der Erfahrungsaustausch mit sowjetischen Wissenschaftlern zu erweitern. Neue Methoden in Lehre, Erziehung und Forschung des sowjetischen Hochschulwesens und Beispiele sowjetischen Neuerertums sind in unseren Ausbildungsprozessen verstärkt einzubeziehen.

10. Die sozialistische Wehrerziehung ist noch enger mit der Gesamtheit des sozialistischen Erziehungsprozesses und damit auch der Fachausbildung zu verbinden. Die Maßnahmen der sozialistischen Wehrerziehung sind kontinuierlich während des gesamten Studienjahres zu verwirklichen, mit dem Ziel, die Höhepunkte der sozialistischen Klassen-erziehung, die Lager der militärischen und vormilitärischen Ausbildung, mit sehr guten politischen und militärischen Ergebnissen abzuschließen. Die Maßnahmepläne der zentralen Arbeitsgruppe für sozialistische Wehrerziehung und der Fakultätsarbeitsgruppen sind regelmäßig in den Leitungen der Universität und der Fakultäten auszuwerten.

11. Zum Studentensommer 1968 gehören politisch-ökonomische Einsätze, Lager der militärischen und vormilitärischen Ausbildung, Berufspraktika, Ingenieurpraktikum, Arbeitslageraustausch mit dem Komsomol und dem KISZ, Betreuung der ausländischen Brigaden und der Auslandspraktikanten, Zeiten des Selbststudiums und studentische Ferien.